

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr.; größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregationsplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juli d. J. den Sectionsrath des k. k. Obersten Rechnungshofes Johann Paßolt zum Hofrath allergnädigt zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juli d. J. dem mit dem Titel eines Regierungsrathes bekleideten Director der landwirtschaftlichen Lehranstalt und Versuchstation in San Michele Edmund Mach anlässlich seiner Bestellung zum landwirtschaftlich-technischen Consulanten im Ackerbauministerium taxfrei den Titel eines Hofrathes allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Juli d. J. den Professor am Staatsgymnasium in Linz, regul. Chorherrn des Prämonstratenser-Stiftes Schlägl Doctor Laurenz Pröll zum Director des Staatsgymnasiums in Salzburg allergnädigt zu ernennen geruht.  
Bylandt m. p.

Den 20. Juli 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLVIII. und XLIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 20. Juli 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLVIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 20. Juli 1899 (Nr. 164) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 196—16 «Wiener Bezirksbote» vom 15. Juli 1899.
- Nr. 7 «Neue Volksstimme» vom 16. Juli 1899.
- Nr. 56 «Dělnické listy» vom 16. Juli 1899.
- Nr. 14 «Lounské lidové listy» vom 1. Juli 1899.
- Nr. 52 «Nacionale Zeitung» vom 5. Juli 1899. «Reform».
- Jedine pravý prostředek ku manželskému stěstí. Zarnovníci sobeochrana od lékaře Dr. Pahlava.
- Nr. 19 «Hlasy» vom 8. Juli 1899. Postkarte (Ansichtskarte), erschienen ohne Angabe eines Druckers und Verlegers, darstellend die Landkarte von Böhmen und dessen angrenzenden Ländern, mit zwei Figuren, als «Alt-» und «Jungzeche» bezeichnet.
- Nr. 13 «Zajmy finančné strážky» vom 1. Juli 1899.
- Nr. 182 «Deutsche Volkszeitung» vom 3. Juli 1899.
- Nr. 54 «Friedländer Zeitung» vom 5. Juli 1899.
- Nr. 19 «Der Gebirgsbote» vom 8. Juli 1899.

## Feuilleton.

### Kaiser Leopold I. in Oberlaibach (1660).

Von P. v. Radics.

In dem Momente, da der freundliche Nachbarort Oberlaibach sich anschickt, die Eröffnung der demselben unter der glorreichen Regierung Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät unferes allgeliebten Kaisers und Herrn Franz Josef I. zutheil gewordenen Localbahn Laibach-Oberlaibach zu begehen, mag die geschichtliche Erinnerung an das patriotisch-bedeutungsvolle Ereignis einer Kaiserreise vor zweihundert Jahren wohl am Platze sein, die anlässlich der herkömmlichen Erbhuldigung für Kaiser Leopold I. 1660 in den südlichen Alpenländern aus Steiermark und Kärnten her durch Krain und da auch über das schon als Römerstation Rauportus geschichtlich denkwürdige Oberlaibach und bis an die Adria hin stattgefunden hat.

Den vollen Aufwand des dem 17. Jahrhundert eigenen Pompes bei Veranstaltung von festlichen Ein- und Aufzügen, von Theater- und Musikaufführungen, Luftfeuerwerken und Regatten, Jagden und «Tractamenten» entwickelten die Bewohner unserer Heimat bei dieser Hereinkunft und dem längeren Verweilen dieses Landesherren innerhalb der Marken des allzeit getreuen Landes Krain!

Kaiser Leopold I., welcher, am 7. September aus dem Nachbarlande Kärnten kommend, in der Landeshauptstadt Laibach eintraf und mit einer kurzen Unterbrechung zur Bornahme der Huldigung in Görz und Triest bis 8. October in Krain sich aufhielt, wurden demnach hier eine Reihe der glanzvollsten Feste be-

- Nr. 19 «Neuer Freigeist» vom 8. Juli 1899.
- Nr. 7 Beilage «Hlasy z Boskovička» zur Zeitschrift «Selské Hlasy» Nr. 13 vom 6. Juli 1899.
- Nr. 27 «Nordmährische Rundschau» vom 2. Juli 1899.
- Nr. 13 «Duch času» vom 7. Juli 1899.
- Nr. 28 «Ostravsko-Privozké Noviny» vom 9. Juli 1899.
- Nr. 50 und Nr. 55 «Deutsche Wehr» vom 21. Juni und 8. Juli 1899.
- Nr. 27 «Der österreichische Agrarier» vom 6. Juli 1899.
- Nr. 11 «Ciegi» (zweite Auflage) vom 5. Juni 1899.
- Nr. 13 «Głos kolejarza» vom 1. Juli 1899.
- Nr. 25 «Ruskoje slovo» vom 10. Juli 1899.
- Nr. 13 «Hromadskij Holos» vom 1. Juli 1899.
- Nr. 2 «Buducznist» vom 1. Juli 1899.
- Nr. 13 «Bocian» vom 1. Juli 1899.
- Nr. 17 «Obrona ludu» vom 8. Juli 1899.
- Nr. 150 «Głos Narodu» vom 6. Juli 1899.
- Nr. 275 und Nr. 276 «Patria» vom 16./28. Mai und 19./31. Mai 1899.
- Nr. 27 «Dubrovnik» vom 2. Juli 1899.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Verzehrungssteuergesetze.

Die «Wiener Zeitung» veröffentlichte die kaiserliche Verordnung, mit welcher auf Grund des § 14 die Abänderung der Gesetze, betreffend die mit der industriellen Production in enger Verbindung stehenden indirecten Abgaben, dann des österreichisch-ungarischen Zolltariffes verfügt wird. Diese Gesetze betreffen die Bier-, Zucker- und Petroleumbesteuerung. Die kaiserliche Verordnung zerfällt in neun Theile. Der erste Theil handelt von der Bierbesteuerung und setzt fest, dass die Bierwürze mit einer Steuer von 34 Heller per Hektoliter und jedem Grade Extract nach dem hunderttheiligen Saccharometer belegt wird. Brauereien, die nicht mehr als 15.000 Hektoliter Bierwürze erzeugen, erhalten einen Steuernachlass von 5 bis 15 Procent, je nach der erzeugten Menge. Hieran reihen sich die Vorschriften über die Haftpflichtigen, über die Pflichten der Unternehmer, das Steuerverfahren, die amtliche Erhebung der Bierwürze, die Steuerfälligkeit und die Steuercreditgewährung, dann die Bierausfuhr gegen die Steuerrückvergütung und die Strafbestimmungen.

Der zweite Theil der Verordnung handelt von der Brantweinbesteuerung und enthält die Abänderung des Gesetzes vom 20. Juni 1888, betreffend den Zoll von gebranntem Flüssigkeiten, die Besteuerung des Brantweines und der Presshefe-Erzeugung. Die jähr-

lich zum niedrigen Satz zu erzeugende Alkoholmenge wird mit 1,878.000 Hektoliter bis Ende August 1908 festgesetzt. Davon entfallen 1,017.000 Hektoliter auf die diesseitigen, 853.000 Hektoliter auf die ungarischen Länder, 8000 Hektoliter auf Bosnien. Den landwirtschaftlichen Brennereien werden Bonificationen aus dem Staatschatz von 2 bis 10 Kronen per Hektoliter Alkohol gewährt je nach der Menge der täglichen Production von 2 bis 7 Hektoliter Alkohol. Die Verordnung setzt dann die Qualificationen der landwirtschaftlichen Brauereien fest, die Bonificationen und Restitutionen bei der Ausfuhr, die Anzeigevorschriften, die Eintheilung der Brennereien, den Abfindungsvorgang, die Vorschriften für die Abmeldung, die Controle und die Ermittlung im Falle einer Störung, die Führung der Register, die Vorschriften über die Wegbringung des Brantweines, die Zahlungspflicht, dann die geänderten Vorschriften über Raffinierung und Bereidung des Brantweines, die Steuercreditgewährung, endlich die Strafbestimmungen.

Im dritten Theile der kaiserlichen Verordnung wird die individuelle Bertheilung der in der Betriebsperiode 1899/1900 zum niedrigeren Satze der Consumabgabe zu erzeugenden Alkoholmenge vorgenommen und diesbezüglich festgesetzt, dass jeder Brennerei, welche bei der auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 4. August 1891 vorgenommenen zweiten Bertheilung berücksichtigt worden ist, die bei dieser Bertheilung zugewiesene Alkoholmenge belassen wird. Die hienach vom Gesamtcontingente per 1,017.000 Hektoliter erübrigende Alkoholmenge wird den nicht theilhaften landwirtschaftlichen Brennereien, die vom 1. Jänner 1899 in Betrieb gesetzt worden sind, zu gleichen Theilen zugewiesen.

Der vierte Theil der kaiserlichen Verordnung enthält die Bestimmungen über die Zuckersteuer. Danach wird der Rübenzucker und aller Zucker gleicher Art einer Verbrauchsabgabe von 38 Kronen per 100 Kilogramm, Zucker anderer Art 6 Kronen per 100 Kilogramm unterworfen. Die Ausfuhrbonification wird für 100 Kilogramm Zucker unter 99.3 bis 90 Procent mit 3 Kronen 20 Heller, für 100 Kilogramm von mindestens 99.3 Procent Polarisation mit 4 Kronen 60 Heller festgesetzt.

Sollte die Ausfuhrbonification den Betrag von 18 Millionen Kronen übersteigen, so ist der die 18 Millionen Kronen übersteigende Betrag von sämt-

Die krainische Landschaft hatte zum Zwecke der Hofreise auf dem Laibachflusse ein prachtvolles Schiff durch italienische Werkmeister (vierzehn Zimmer- und Bootsleute) herstellen lassen mit einem Kostenaufwande von 1000 Ducaten in Gold — wie die zeitgenössische Tholnitscher Hauschronik bemerkt. «Nuffen war dieses Schiff» — wie Balvasor es schildert — «mit künstlichem Schmitz» und Wählwerk geziert und fast allenthalben mit Gold überzogen. Den Mast beflügelten drey Segel von trefflich-subtilem roth- und weissem Gewirk. Born stund die Fortuna, welche ein seidenes Segel ausspannte. Der Bord war mit zweien Stücken Geschützes bewaffnet. Mit diesen anderen Zierrathen gab es allen Anschauenden einen Aug-ergötzlichen Anblick.»

Zu diesem Schiffe geleitete der gesammte Adel den Kaiser, als er am Nachmittage des 15. September zur Abfahrt sich anschickte, bis an Ufers Rand; da war aus dem Schiffe her eine kleine an die Böschung reichende Brücke — der Landungsteg — bereitet, über welche Ihre Majestät von dem platten Ufer ebenes Fußes und sonder (ohne) einige Unbequemlichkeiten in das Schiff konnten übergehen. Nach dem vom Erzherzog Leopold, der Unpässlichkeit halber in Laibach zurückblieb, genommenen Abschiede bestieg der Kaiser das Schiff, dessen Boden mit rothem Tuch belegt war, und es erfolgte unter fortwährendem Trommel- und Trompetenschalle die Abreise.

Der Kaiser nahm auf dem mit rothem Sammt gepolsterten und mit goldenen Quasten geschmückten Stuhle Platz, der an einem mit rothem Sammt gedeckten Tischlein stand; andere mit rothem Sammt gepolsterte Stühle standen nebenan. «Obenher bedachte

lichen Unternehmern der Zuckerfabriken zu ersetzen. Wer am 1. August 1899 Zucker und dergleichen im Gewichte von mehr als 20 Kilogramm in Handlungen, respective 10 Kilogramm in Haushaltungen besitzt, ist verpflichtet, die Menge und die Aufbewahrungsorte anzumelden. Der Zucker unterliegt einer Nachsteuer von 12 Heller per Kilogramm.

Der fünfte Theil der Verordnung regelt die individuelle Auftheilung des Zuckersatzes und der Ausfuhrbonificationen für Zucker.

Der sechste Theil der Verordnung enthält die Wänderungen des österreichisch-ungarischen Zolltarifs für die Einfuhr von Zucker, Bier, gebrannten Flüssigkeiten, Mineralölen, Braunkohlen- und Schiefertheer, und zwar für Rohzucker per 100 Kilogramm 6 bis 11 fl., raffinierten Zucker 11 fl., Zuckerslösungen 6 bis 8 fl., Stärkezucker von 11 fl., für Bier in Fässern 2 fl., in Flaschen 7 fl. per 100 Kilogramm, für Liqueure und dergleichen 60 fl., für andere gebrannte Flüssigkeiten 44 fl. per 100 Kilogramm. Für rohes Mineralöl 3 fl. 50 kr., für Beleuchtungöl 4 fl. 60 kr., für raffiniertes und halbraffiniertes über 880 Grad Dichte 3 fl., für Schmieröle und dergleichen 5 fl., für leichte Oele 4 fl. 60 kr. per 100 Kilogramm.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 21. Juli.

Wie die «Neue freie Presse» berichtet, ist der Zusammentritt des Reichsrathes zwischen dem 10. und 15. October zu gewärtigen.

Die ungarische Gesetzessammlung publicierte gestern die sanctionierten Ausgleichsgesetze (insgesamt zehn) über die Modification des allgemeinen Zolltarifs des österreichisch-ungarischen Zollgebietes, betreffend die Bier-, Petroleum- und Zuckersteuer und die Spiritussteuern.

Die Verlautbarung der Verzehrungssteuer-Gesetze begleitet das «Fremdenblatt» mit einer Auseinandersetzung, in welcher es die Bedeutung des Ereignisses darin findet, daß nunmehr der erste und geradezu entscheidende Schritt auf der Bahn vom unerträglichen Provisorium zur wirklichen Regelung unserer wirtschaftlichen Beziehungen zur östlichen Reichshälfte gethan worden ist. Das Erscheinen dieser definitiven Ausgleichsvereinbarungen müsse ein beruhigendes Gefühl der wiederkehrenden Stabilität erwecken. Nunmehr sei das Wirtschaftsleben Oesterreichs wieder auf relativ fester Grundlage begründet. Noch wichtiger als die wirtschaftliche Bedeutung der Vorlagen, sei ihr symptomatischer Charakter, daß nun die Aufregungen ein Ende gefunden haben. Vielleicht werden sie auch die Wirkung haben, das Parlament zur Selbstbesinnung zu bringen und es aus der Obstruction zu befreien. Jetzt liege es am Parlamente, das Verhältnis zur anderen Reichshälfte sturmest zu gestalten und es sei zu hoffen, daß alle Parteien sich mit der Regierung vereinigen in dem Bemühen, dem Ausgleich seine Heimstätte im Parlamente wieder zu gewinnen. Darin liege die Bürgschaft für die politische und wirtschaftliche Gesundung Oesterreichs. Der § 14 habe ein schützendes Flugdach hergestellt, jetzt können Regierung und Par-

lament unter diesem Schutze an den weiteren Ausbau gehen.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Rom zugehenden Meldung findet die Nachricht eines dortigen Blattes, daß der Papst das «Non expedit» aufzuheben und mit Ausnahme von Rom die Betheiligung der katholischen Wähler an den politischen Wahlen in ganz Italien zu gestatten beabsichtige, obgleich von vaticanischer Seite kein Dementi erfolgt ist, doch keinerlei Glauben. Man wüßte sich auch nicht zu erklären, was den Vatican gerade in diesem Augenblicke zu einem solchen Schritte veranlassen könnte. Die Betheiligung am politischen Leben nach jeder Richtung würde allerdings den Wünschen eines sehr großen Theiles der kirchentreuen Wähler entsprechen, es sei aber keinerlei Symptom dafür vorhanden, daß im Vatican in dieser Beziehung größere Nachgiebigkeit platzgegriffen habe, als bisher.

Von serbisch officieller Seite werden die Blättermeldungen über die Gesamtzahl der anlässlich des Attentates Verhafteten als stark übertrieben bezeichnet. Ebenjowenig entspricht es der Wahrheit, daß die Verhafteten nur der radicalen Partei angehören.

Die von dem Kriegsminister Gallifet an den Regierungskommissär in Rennes gerichteten Instruktionen erinnern daran, daß durch die Entscheidung des Cassationshofes die ungesegnete Vermittlung des geheimen Documentes «Cette canaille de D.» sowie das Nichtvorhandensein der angeblichen Geständnisse Dreyfus' festgestellt wurden, ferner daß nur die Frage, ob Dreyfus die im Vorbereau enthaltenen Documente geliefert habe, erörtert werden könne. Andere Facten betreffende Denunciationen könnten lediglich den Gegenstand einer neuen Untersuchung bilden.

**Tagesneuigkeiten.**

(Vor 60 Jahren.) Ein hübsches Erinnerungsblatt an die am 6. Juli 1839 erfolgte Eröffnung der Eisenbahnstrecke Magdeburg-Schönebeck gibt die «Schönebecker Zeitung»: Der Zug nach Magdeburg stand in Schönebeck zur Abfahrt bereit. Im Landhause hatte soeben die Festversammlung getagt, man war darüber einig geworden, nach Magdeburg zu fahren, dort empfangen zu werden und dann wieder nach Schönebeck zurückzudampfen. Fahrgeld erhob die Eisenbahngesellschaft für diesen Zug nicht. Langsam bewegte sich die Versammlung zum nahen Bahnhofe; die wenigen Beamten ersuchten die Herrschaften, in die damals noch offenen Waggons einzusteigen. Einige Muthige wollten der Anforderung Folge leisten, aber sie hatten die Rechnung ohne ihre Frauen gemacht. Es begann ein toller Auftritt. An die damals recht langen Rockschöße der biedereren Ehemänner klammerten sich die entsetzten Frauen, mit Knickern (damals modernen Sonnenschirmen) trieben sie ihre Männer, die größtentheils in rosigster Feststimmung waren, weil das Festmahl von der Gesellschaft gratis gegeben wurde, von dem fauchenden Ungethüme zurück, und ein krampfhaftes Weinen erschütterte die Luft. Alles Zureden der Beamten auf die in ihrer Manneswürde gekränkten Ehegatten half nichts, die Frauen von Schöne-

beck behaupteten ihr Recht. Nur etwa zehn Männer, größtentheils Schiffahrttreibende, unter Anführung des Schiffbaumeisters Chr. Romer, die ihre Frauen nicht mitgebracht hatten, bestiegen den bereit stehenden Zug, der dann langsam (40 Minuten) nach Magdeburg abdampfte. Man war um das Schicksal dieser ersten Fahrgäste so besorgt, daß dem zurückkehrenden Zuge die Leute bis hinter Westerhüsen entgegengingen und erst beruhigt waren, als sie die «kühnen Fahrer» mit ganzen Knochen wieder in Schönebeck angefangen sahen. Das war die erste Probefahrt der Magdeburg-Weipziger Bahn auf ihrer Theilstrecke Schönebeck-Magdeburg. Was die Herren der Schöpfung für einen Empfang bei ihren Ehegesponsen erhielten, darüber berichtet die Chronik nichts, nur in einem Falle weiß Einsender dieses, daß ihm oftmals von seinem Großvater erzählt wurde, «acht Tage lang hätte er keine ruhige Stunde im Hause gehabt wegen dieser tollkühnen Fahrt, und fast ein Jahr lang habe er keine Eisenbahn wieder betreten dürfen».

(Aus Eifersucht.) Die Hundstage sind nahe, und so darf man sich nicht wundern, daß ein Pariser Blatt seinen Lesern eine Geschichte auftrifft, die sich im «Jardin des Plantes» zugetragen haben soll. In diesem Garten haust ein alter Elefant, der seine Wohnung in der Nähe der Kameele hat. Vor kurzem traf nun ein junges Kameel ein, das sofort die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich lenkte, zum Schaden des Elefanten, der sich bis dahin allein der Gunst des Publicums erfreut hatte. Der Elefant wurde schließlich so eifersüchtig, daß er auf dem besten Wege war, gleichfalls ein Kameel zu werden, natürlich nur «geistig». Als unlängst eine bildhübsche Pariserin vorüberging, die ihn mit der größten Gleichgültigkeit betrachtete, während sie dem Kameele bewundernde Blicke zuwarf — die Kameele haben immer Glück — füllte er seinen Rüssel mit Wasser und bespritzte die niedliche Dame vom Scheitel bis zur Sohle. So verrückt kann einen sonst vernünftigen Elefanten nur die Eifersucht machen.

(Getäuschte Gutmüthigkeit.) Ein ergötzlicher kleiner Vorfall spielte sich vor kurzem in einem Pariser Polizeibureau ab. Eines Nachmittags erschien ein zerklümpelter blasser Junge von etwa zehn Jahren im Amtszimmer des zwölften Arrondissements. Anwesend waren nur ein Polizeiergeant und ein feingekleideter Herr, der um eine Auskunft gebeten hatte und sich gerade entfernen wollte. Der bleiche Knabe, auf dessen nicht allzusauberen Wangen zwei große Thränen blinkten, sah mit seinen melancholischen Augen bittend zu dem Hüter des Gesetzes und fragte in schüchternem Tone, ob er nicht in eine Besserungsanstalt aufgenommen werden könnte. Er habe keine Eltern und kein Heim und wüßte nicht, wo er Unterkunft finden sollte. Der Beamte zuckte die Achseln und erklärte dem kleinen Bittsteller, daß sein Anliegen nicht zu erfüllen sei, solange er keine strafbare Handlung begangen. Er solle nur zum Armenhause gehen, dort würde man ihn schon unterbringen. Weinend gestand der Junge nun, daß sein Bruder in der Anstalt sei und daß er lieber auch dort sein möchte, um sich nicht so verlassen in der Welt vorzukommen. Einer plötzlichen Eingebung folgend, erkundigte er sich dann, ob es schon genüge, wenn er einer Obstran eine Frucht fortnehmen würde. In diesem Falle solle ihm der Schutzmann doch gleich nachgehen, damit er ihn auf frischer

den Schiffsraum ein aus rothem Sammt gemachter und mit Gold gemengten Franzen behangener bogenförmiger Schirm, unter welchem man von der Sonnenungebrannt bleiben und von der durchstreichenden Luft um so viel annehmlicher abgekühlt werden konnte. Die Bootleute trieben das Schiff mit so gleichmäßigem Ruderkzuge, «als ob sie es nach einem Musical-Tacte verrichteten, und zwar um so sorgfamer und muthiger als schätzbarer auch der Werth, so sie fortzubringen hatten.» Die «Barcaroli» — Steuermann und Ruderer — waren alle in rotze Gewänder «Wämser» von Atlas und «Silberstuck» gekleidet, trugen rotze Pluderhosen, um den Leib seidene Schärpen, auf dem Haupte rotze seidene Mützen mit roth-weißen Federbüschen; die ganze Tracht — wie Balvasor treffend bemerkt — vermittelt einer angenehmen Farbenwahl «gleichsam das österreichische Wappen präsentierend».

Dem Kaiserschiffe der Landschaft folgten noch zwei zusammengefügte Schiffe, «wie sie dieser Orten üblich, außen roth und weiß bemalt, oben mit köstlichem roth- und weißen Tuch wider die Sonne zugewölbt», die acht Bootleute, welche dieses die Suite des Kaisers führende Doppelschiff ruderten, waren gleich denen des Kaiserschiffes «köstlich bekleidet».

«Gegen Abend» langte Kaiser Leopold I. in Oberlaibach an und verließ hier, von der ganzen Bewohnerchaft des Ortes und der Umgebung festlich begrüßt, das Schiff, da in dem so durch diesen Kaiserbesuch ausgezeichneten Orte das Nachtquartier für den Monarchen hergerichtet war. Bei dem Abgange dieses bezüglicher näherer Aufzeichnungen läßt es sich wohl heute kaum mehr feststellen, in welchem Hause des Marktes Kaiser Leopold I. die Nacht vom 15. auf den 16. September des Jahres 1660 zugebracht haben

mag; vielleicht kann das Haus, in welchem heute das l. k. Bezirksgericht untergebracht ist und ober dessen Thore man die Jahreszahl 1554 liest, als dieses Nachtquartier angesehen werden, doch bestimmtere Anhaltspunkte als die Lage des Hauses, dessen Alter und Aussehen können wohl nicht geboten werden und es muß — wie so oft — dem Zufall eines nachträglichen archivalischen Fundes vorbehalten bleiben, diese historisch denkwürdige Stätte untrüglich festzustellen.

Am 16. September erfolgte «durch den großen Wald und über den gewaltig steinigen Berg», wie der kaiserliche Herold und Reisesecretär Lorenz v. Curelich in seiner 1661 erschienenen italienischen Beschreibung der ganzen Huldigungsfahrt bemerkt, die Weiterreise zu Land und mit Benützung der Postpferde — der Kaiser in der Staatscarosse — von Oberlaibach gegen Haasberg, in welchem heute fürstlich Hugo Windisch-Grätz'schen, damals fürstlich Eggenberg'schen herrlich gelegenen Schlosse neuerdings Aufenthalt genommen wurde. Am 17. September ward das Mittagmahl in Alben (Planina) eingenommen und gelangte die hohe Reisesellschaft noch am Abende desselben Tages nach Wippach, wo der Besitzer Graf Lanthieri «Ihrer Majestät und dem Hofe alle mögliche Ehre zu erzeugen beflissen war», und, wie der erwähnte Reisesecretär hervorhebt, namentlich eine große Auswahl von Meerfischen und ausgesuchter Landweine präsentirte; am 18. September erfolgte die Weiterfahrt nach Görz.

Die Rückkehr traf für Oberlaibach auf den 4. October, an welchem Tage Erzherzog Leopold «mit seinem Theil der Hof-Bedienten» und einem großen Theile des trainischen Adels dem Kaiser bis zur Karthause Freudenthal — dem herrlichen Bestige

der Familie Gallé — zu Wasser entgegengefahren war. Der Kaiser, der die Nacht vom 3. auf den 4. October im Schlosse Haasberg zugebracht, war schon morgens am 4., dem Festtage des heil. Franciscus, in Freudenthal eingetroffen; nach Verrichtung ihrer Andacht speisten der Kaiser und der Erzherzog im Kloster der Karthäuser, dessen Prior Ludwig von Cirian Leopold I. aus Anlaß des Huldigungsactes den Prälatentitel und den Rang eines l. k. Rathes für ihn und seine Nachfolger im Stifte ertheilt hatte und dessen Neffen Franz Leopold von Cirian derselbe Monarch 25 Jahre später (1685) in den Freiherrnstand erhob und den Namen und Titel «von Cirhaimb zu Hopffenbach, Freyherrn und Freyin auff Guettenau» ertheilte.

Nachmittags (am 4. October) brachen die Majestät und Begleitung aus der Oberlaibacher Gegend auf und «schenkten sich Ihre Majestät unweit von dem Kloster Ihrem weißen Schiffe wieder, welches dann unter Trompeten- und Paudenschall mit ausgespannten fröhlichen Segeln ab- und denen entgegenkommenden Landständen und der Stadt Laibach sämftiglich zuflöß».

Bei der Ankunft in Laibach war an dem nächsten Berge an der Stadtmauer ein künstliches «Lauff- und Ehrenfeuer angelegt» — es wurde, wie man heute sagt, eine Front abgebrannt und erstrahlte ein großer Buchstabe A, «zu vermeinter Anzeige — wie Balvasor sagt — den Austriacum oder das österreichische Kleinod mit einem Blitz zu empfangen»; die «Stücke» um die Festung wurden gelöst und die Bürgerchaft von Laibach in Waffen hielt beim Landhause; die Stadt war festlich beleuchtet — «es sterneten aller Orten die Fenster mit schönen hellleuchtenden und zierlich gemahlten Laternen».

That ertappen, festnehmen und in die Besserungsanstalt schicken könne. Mit tiefem Mitleid im Herzen hatte dies der fremde Herr angehört. Er wandte sich nun an den blaffen Knaben und meinte gütig: «Mein Sohn, dir kann schneller geholfen werden. Ich lege meine Börse hier auf den Tisch und verlasse mit dem Sergeanten einen Augenblick das Zimmer. Du eignest dir inzwischen das Portemonnaie an und kommst wegen Diebstahls dahin, wo dein Bruder ist. Verstanden?» Die beiden Männer begaben sich in einen Nebenraum und schlossen die Thüre. Als sie nach zwei Minuten wieder eintraten, war der blasse Junge spurlos verschwunden und mit ihm das Portemonnaie, das nahezu 100 Francs in Gold und Silber enthielt. Das Gesicht des mitleidigen alten Herrn soll bei dieser Entdeckung nicht besonders geistreich ausgesehen haben.

— (Der Schreibfehler.) Ein sehr seltener Vorfall spielte sich vor kurzem bei einer Verhandlung des Strafgerichtshofes in Chicago ab. In dem Prozesse gegen den Wurstfabrikanten August Becker, der angeklagt ist, seine Frau ermordet, die Leiche zerstückelt und eingelocht zu haben, mit der Absicht, nach dem Tode seiner Frau die siebzehnjährige Ida Sätterlein zu heiraten, ereignete sich etwas ganz Unerwartetes. Die Jury war beieidet und der erste Zeuge bereits vernommen, als die Verteidigung den Antrag stellte, daß die Anklage niedergeschlagen und der Angeklagte in Freiheit gesetzt werde auf den Grund hin, daß in der Anklageschrift der Name der angeblich Ermordeten als Elisabeth Becker angegeben sei, während Beckers Frau Therese Becker geheißt habe. Wie sich denken läßt, rief der Antrag große Sensation im Gerichtssaale hervor, aber das Factum der unrichtigen Namensangabe in der Anklageschrift lag vor. Die verblüfften Anwälte für die Anklage hielten eine kurze, erregte Besprechung und beantragten dann, daß die Anklage in ihrer jetzigen Form niedergeschlagen und Becker auf Grund eines «bench warrant» (Gerichtsbefehl) für ein weiteres Verfahren festgehalten werde. Die Verteidigung erhob den Einwand, daß, wenn die Staatsanwaltschaft ein «nolle prosequi» beantrage, die Jury den Wahlspruch «nicht schuldig» abgeben und der Angeklagte auf freien Fuß gesetzt werden müsse, da sein Leben derselben Sache wegen nicht zweimal aufs Spiel gesetzt werden dürfe. Das Ende war, daß der Richter die Anklage in ihrer jetzigen Form niederschlug und einen «bench warrant» gegen Becker erließ. Die Grand Jury erhob sofort eine neue Anklage gegen Becker. Der Fall ist jedoch durch das Versehen der Staatsanwaltschaft derart verzwickelt, daß Becker möglicherweise der Bestrafung entgeht, denn die amerikanischen Rechtswege sind oft wunderbar. Der Fall Becker hat große Ähnlichkeit mit dem Prozesse Büttger, der vor Jahresfrist in Chicago zur Verhandlung kam. Büttger, gleichfalls ein deutscher Wurstfabrikant, hatte seine Frau ermordet und die zerstückelte Leiche in den Wurstkessel geworfen; durch Anwendung chemischer Mittel erreichte er es, daß die Leichenteile sammt den Knochen zu Brei zerlockten. Er wurde aber trotzdem überführt und verurtheilt.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Kaisermanöver in Kärnten.) Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef Ferdinand, Hauptmann im Infanterieregimente Nr. 17, der mit dem Verordnungsblatte vom 11. Jänner auf ein Jahr beurlaubt worden war, ist für die Dauer der Kaisermanöver wieder diesem Regimente zugetheilt und wird schon am 1. August in Klagenfurt eintreffen.

— (Erledigte Radežky-Stiftung.) Infolge Erlasses des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums ist ein Stiftungsplan der Radežky-Stiftung, gegründet durch den Realitätenbesitzer August v. Perlo, erledigt. Auf diese Stiftung haben in erster Linie Anspruch aus Cilli oder dessen Umgebung gebürtige, mit einer goldenen oder silbernen Medaille decorierte Invaliden oder Soldaten, welche sich durch Bravour oder andere Verdienste hervorgethan haben. In erster Reihe sind zum Stiftungsgenuße Invaliden aus den Feldzügen der Jahre 1848 und 1849, sodann solche aus den späteren Feldzügen berufen. Gesuche sind beim Stadtmagistrate in Laibach, beziehungsweise bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft bis spätestens 15. August einzubringen.

— (Rechtscandidaten.) In den neun Oberlandesgerichts-Sprengeln standen im Jahre 1898 zusammen 1009 Richteramts-Candidaten im Vorbereitungsdiensle, von denen 483 die Prüfung für das Richteramt ablegten, und zwar 42 mit ausgezeichnetem, 189 mit sehr gutem und 240 mit gutem Erfolge; 12 entsprachen nicht. Die Zahl der in Verwendung gestandenen Advocatur-Candidaten belief sich am Schlusse des Jahres 1898 auf 1529, von denen nach siebenjähriger Advocatur- und einjähriger Gerichtspraxis 118 die Advocatur-Prüfung, sämtlich mit Erfolg, ablegten. Am Schlusse des Jahres 1898 zählte man ferner 469 Notariats-Candidaten, von denen 315 eine zweijährige Notariats-Praxis, 384 eine vierjährige Verwendung im praktischen Justizdienste zurückgelegt haben. Die Notariats-Prüfung bestanden 289, die Advocatur-Prüfung 2, die Richteramts-Prüfung 24 Notariats-Candidaten. Im Vergleiche zu

dem Vorjahre zeigen die Richteramts-Candidaten eine Vermehrung um 225, dagegen die Advocatur-Candidaten eine Verminderung um 190 und die Notariats-Candidaten um 98.

— (Auszeichnung.) Dem Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Görz Josef Moz wurde aus Anlaß der von ihm erbetenen Beförderung in den bleibenden Ruhestand der Titel eines kaiserlichen Rathes verliehen.

— (Ferialcursus für Aerzte.) Um den praktischen Aerzten die bewährten neuen Errungenschaften der Heilkunst zugänglich zu machen, wurde vor drei Jahren an der Wiener medicinischen Facultät die Institution von Ferialcursen geschaffen, die sich seither als sehr erfpriesslich erwiesen hat. Aerzte aus ganz Oesterreich und auch aus dem Auslande haben sich bisher zahlreich an diesen Cursen theilgenommen, weshalb sich die Facultät veranlaßt gesehen hat, in den soeben begonnenen Ferien solche Cursus in zwei Cycles zu veranstalten. Der erste Cycles beginnt am 1. August, der zweite am 1. September; jeder derselben dauert mindestens vier Wochen. Die erforderlichen Auskünfte werden im medicinischen Decanate mündlich oder schriftlich erteilt, woselbst auch die Programme bezogen werden können. Im August-Cycles werden im ganzen 52 Cursus, im September-Cycles 60 Cursus gelesen.

— (Kirchliches.) Die Pfarre Bobraga im Wippacher Thale wurde dem bisherigen Pfarrer in Babino Polje, Herrn Gustav Koller, verliehen. — Herr Johann Germ, Pfarrer in St. Kanzian, wird am 6ten August sein 50jähriges Priesterjubiläum begehen.

— (Der Bau einer neuen Stadtpfarrkirche in Gottschee), schon seit vielleicht dreißig Jahren der Gegenstand eingehender Commissionen und Untersuchungen, darf nunmehr, wie man der «Tagespost» berichtet, nachdem die Recurse der eine eigene Pfarre anstrebenden Gemeinden Diefeld und Schwarzenbach dagegen abgewiesen worden sind, als gesichert betrachtet werden. Die nächste Aufgabe der Stadtgemeinde wird es sein, die Wahl eines Bauausschusses vorzunehmen, um im kommenden Jahre mit frischen Kräften an die Ausführung des Werkes zu schreiten. Die feierliche Grundsteinlegung erfolgte bekanntlich schon am 15. August 1898.

— (Circus Enders.) Diefertage trifft der bestbekannte Circus Enders in Laibach ein, um am 29. d. M. einen Cycles von Vorstellungen zu eröffnen. Das Unternehmen zählt 60 Personen und verfügt über 34 wohlgeschulte Pferde. In Anbetracht des bereits sehr fühlbaren Mangels an sonstigen Vergnügungsveranstaltungen dürften die Circusvorstellungen regem Interesse begegnen.

— (Beitritt einer Gemeinde zum österreichischen Völkervereine.) Die Gemeinde Tschermoschnitz, Bezirk Rudolfsvert, ist laut Gemeindebeschlusses vom 16. d. M. mit 417 Häusern dem österreichischen Völkervereine als Mitglied beigetreten.

— (Sanitäres.) Im vergangenen Quartale sind im Bezirke Gurktal außer zwei sporadischen Scharlachfällen in den Ortschaften Cerlje und Nassenfuß und zwei localisirten Hausepidemien an Diphtheritis in den Gemeinden Ratschach und St. Barthlmä keine Infectionskrankheiten vorgekommen.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im zweiten Quartale des heurigen Jahres wurden im politischen Bezirke Adelsberg (41.479 Einwohner) 59 Ehen geschlossen und 364 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 186, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilten: Im ersten Monate 16, im ersten Jahre 40, bis zu 5 Jahren 61, von 5 bis zu 15 Jahren 15, von 15 bis zu 30 Jahren 15, von 30 bis zu 50 Jahren 16, von 50 bis zu 70 Jahren 26, über 70 Jahre 53. Todesursachen waren: bei 18 angeborene Lebensschwäche, bei 44 Tuberculose, bei 9 Lungenentzündung, bei 6 Diphtheritis, bei 2 andere Infectionskrankheiten, bei 5 Gehirnschlagfluss, bei 4 organischer Herzfehler, bei 2 böartige Neubildungen, bei 92 sonstige verschiedene Krankheiten, bei 3 zufällige tödliche Beschädigung, bei 1 Selbstmord. Auf die Gerichtsbezirke entfallen: Adelsberg 47, Illyrisch-Feistritz 51, Senojetz 28 und Wippach 60 Verstorbenen.

— (Beim Baden ertrunken.) Der 9 Jahre alte Franz Kulovic von Töplitz gieng am 19. d. M. nach dem Mittagessen ohne Wissen seiner Eltern in den Suschitzbach baden. Dessen Angehörige vermiften ihn nicht sogleich, da sie der Meinung waren, er seze wie sonst oft am Nachmittage auf einer der in Töplitz bestehenden Regelpfaden Regel auf. Erst gegen 4 Uhr nachmittags begannen sie ihn zu suchen. Gegen halb 5 Uhr fanden die Leute oberhalb des Mühlwehres seine Kleider auf, und da der Knabe nirgends zu sehen war, wurde das Wasser durch Deffnen der Schleuse, so viel es gieng, abgelassen. Der des Schwimmens unkundige Verunglückte, welcher durch einige Stunden im Wasser gelegen war, wurde mittelst einer langen Stange aus einer ober dem Wehre befindlichen Untiefe hervorgezogen und hierauf geborgen.

— (Schwere körperliche Beschädigung.) Am 16. d. M. gegen 10 Uhr abends verließen die drei

beim Gerbermeister Franz Knaslic in St. Martin bei Vittai bediensteten Gerbergehilfen Johann Sojer, Franz Gajšel und Karl Mesner das Gasthaus des Johann Jankic in St. Martin, um sich zur Ruhe zu begeben. Auf dem Heimwege begegneten dieselben vor dem Schulgebäude dem Besitzersohne Franz Bozeli von St. Martin und wechselten mit ihm den üblichen Abendgruß. Im Begriffe weiterzugehen, lehrte Bozeli, welcher mit einem Holzprügel bewaffnet war, plötzlich um und begann auf die drei Gehilfen mit dem Prügel loszuschlagen, wobei er den Johann Sojer am Kopfe so schwer verletzete, daß derselbe sofort bewusstlos zu Boden sank und eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung erlitt. Bozeli, welcher noch im Laufe der Nacht von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte in Vittai eingeliefert wurde, gibt an, aus langgehegtem Zorn die Prügel überfallen und geprügelt zu haben.

— (Im Bergwerke abgestürzt.) Am 15. d. M. um halb 7 Uhr abends verunglückte der im Quecksilberbergwerke in Idria bei der Gewältigung des Ferdinandschachtes als Zimmermann beschäftigte Lehrhauer Franz Gnezda dadurch, daß er unvorsichtigerweise auf eine alte Fahrlinie trat, dieselbe durchbrach und sodann etwa 13 Meter tief stürzte. Hierbei brach sich Gnezda einen Lendenwirbel. Die Verletzung wird vom Arzte als eine schwere bezeichnet.

— (Vom elektrischen Strome getödtet.) In Fiume kam diefertage der Anstreichergehilfe Nikolaus Paulic, während er sich zur Arbeit auf dem Dache eines Magazins im Freigebiet anschickte, mit den darüber laufenden elektrischen Leitungsdrahten in Berührung und stürzte mit einem Ausschrei ab; der Unglückliche fiel auf das Dach einer Finanzwachhütte auf, das er einschlug, und zog sich dabei eine schwere Verletzung am Kopfe zu. Sogleich angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos; Paulic war, als man ihn dann ins Spital brachte, bereits todt.

— (Diebstahl.) Am 16. d. M. zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags befanden sich der Besitzersohn Johann Ajdnik aus Hudobrezje, die Besitzer Anton Bucar aus Dobendorf und Martin Tomazin aus Smajna nebst anderen im Gasthause des Alois Prašnit in Arch. Ajdnik war schon betrunken, als die beiden anderen rechts und links von ihm Platz nahmen, und schloß bald darauf beim Tische ein. Als er wieder erwachte, bemerkte er, daß ihm seine rothlederne Brieftasche, in welcher sich eine Hundertgulden- und 3 Zehn-guldennoten befanden, abhanden gekommen war. Den Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkte Ajdnik auf Anton Bucar, welcher sich inzwischen entfernt hatte und bald darauf wieder zurückkam. Die herbeigeholte Gendarmeriepatrouille fand durch das Zusammentreffen der Umstände den Verdacht begründet und nahm, obwohl die an der Person des Beschuldigten vorgenommene Durchsuchung kein positives Resultat lieferte, denselben fest. Derselbe wurde dem k. k. Bezirksgerichte in Gurktal eingeliefert.

— (Schadenfeuer.) Am 11. d. M. gegen Mitternacht brach in dem hölzernen, mit Stroh gedeckten Hause des Besitzers Franz Blazic in Großberg auf eine bisher unausgelärlte Weise Feuer aus, welches das Wohnhaus und die daneben befindlichen zwei Stallungen vollkommen einäscherte. Den beiden darin wohnhaften Auszüglerinnen Marie und Anna Hotevar verbrannten sämtliche Einrichtungstücke, Kleider und 7 Stück Hühner. Das Feuer griff ob des herrschenden Windes derart rapid um sich, daß es den am Brandplatze erschienenen Ortsinsassen von Stranberg und Großberg nicht mehr möglich war, aus dem an allen Seiten von den Flammen ergriffenen Gebäude irgend etwas zu retten oder den Brand zu bekämpfen. Der Hauseigentümer Blazic war nicht versichert und erleidet einen angeblichen Schaden von 200 fl.; der Schaden, den die beiden Auszüglerinnen, erlitten, wird auf 100 fl. geschätzt.

— (Blitzschlag.) Am 16. d. M. nachmittags schlug während eines Gewitters der Blitz in das Wohngebäude des k. k. Postmeisters Josef Pola von Polafalva in Seisenberg ein und fuhr durch das Holzbach und die Abortröhre in die Erde, ohne zu zünden. Die im ersten Stock am Gange in unmittelbarer Nähe des Blitzweges befindliche Familie des Postmeisters blieb unbeschädigt; nur der 2 1/2-jährige Knabe Dagobert Pola fiel infolge des vehementen Luftdruckes ohnmächtig zu Boden, erhob sich jedoch bald wieder. Der durch den Blitz am Dache und der Mauer verursachte Schaden wird auf 30 fl. geschätzt.

— (Unglücksfall.) Am 18. d. M. gegen Abend befanden sich die elf- und siebzehnjährigen Söhne des Gemeindevorstehers Rajsez von Banjaloka im Zimmer ihres ältesten Bruders Jakob, Aufsehers in der Mühle zu Unter-Jaga. Während der ältere Bruder Anton auf einer Bank schlummerte, machte sich der elfjährige Matthias mit einem Gewehre zu schaffen. Durch eine unvorsichtige Bewegung gieng das Gewehr, von dessen geladenen Zustande der Knabe keine Ahnung hatte, los und der Schuß traf den Bruder ins rechte Auge. Dektterer starb infolge der erlittenen Verletzung. Matthias Rajsez stellte sich selbst dem Gerichte.

— (Bürgermeister Fribar) hat heute einen längeren Urlaub angetreten.

— (Telegraphen- und Telephon-Verkehr im Küstenlande und in Krain im Monate Juni 1899.) Die Gesamtzahl der bei den k. k. Staats-Telegraphen-Stationen des Postdirectionsbezirkes Triest im Monate Juni 1899 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 239.321, hievon aufgebene 47.706, angelommene 55.531, übertelegraphierte (Transit) 136.084; von diesen entfallen auf Triest aufgebene 32.474, angelommene 36.888, übertelegraphierte 121.664; in Krain 31.507, hievon aufgebene 7325, angelommene 8976, übertelegraphierte 15.206. Telephon-Verkehr: a) im interurbanen Telephon-Verkehr wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 1592, in Abbazia 203, in Pola 118 und in Laibach 156 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Verkehr wurden vermittelt: in Triest 230.000, in Pola 7448, in Görz 4800, in Abbazia 1182 und in Laibach 12.935 Gespräche.

— (Die diesjährige Lehrerversammlung für den Schulbezirk Stein) wurde am 19. d. M. in Mannsburg abgehalten. Der Herr k. k. Bezirkschulinspector Prof. Wilibald Zupancic eröffnete die Versammlung, indem er die Erschienenen lebhaft begrüßte und zu seinem Stellvertreter in der Führung des Vorsitzes den Oberlehrer Herrn Johann Dorn bestimmte. Nachdem Fräulein Kalis und Herr Schmeidel per acclamationem zu Schriftführern gewählt worden waren, legte der Herr Vorsitzende seine bei den Inspectionen gemachten Wahrnehmungen in einem Berichte dar und erteilte der Lehrerschaft mehrere von echt pädagogischem Geiste durchdrungene Winke und Rathschläge. Die nun folgenden Vorträge des Fräuleins S. Sarc «Ueber die allgemeine Behandlung der Befestigung» und des Herrn J. Tramate «Ueber den erweiterten Satz» fanden allgemeinen Beifall. Nach der Wahl in die einzelnen Ausschüsse gedachte der Herr Vorsitzende mit bewegten Worten des traurigen Dahinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, worauf der Vorsitzende die Conferenz mit einem dreimaligen «Zivio» auf Seine Majestät, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten, schloß. — Nach der Conferenz versammelte sich die Lehrerschaft zum gemeinschaftlichen Mittagmahl im Gasthause Levec. Unter fröhlichen Toasten und Gesängen verging der Nachmittag nur zu schnell.

— (Vereinsfestlichkeiten.) Der Besondereverein in Neumarkt begeht morgen die Feier seines zehnjährigen Bestandes, an welcher sich der Laibacher «Sokol», der Bicyclistclub «Jubljana», die Ferial-Verbindung «Sava», der Krainburger «Sokol» und noch einige sonstige Vereine betheiligen werden. — In Weissenfels findet am kommenden Sonntag (30. d.) die Einweihung des neuen Spritzenhauses statt. Die Festordnung werden wir nachtragen.

— (Generalversammlung des Vittaiers Schießstandes.) Der Vittaiers Schießstand hielt am 19. d. M. im Gasthause des Herrn Franz Slanc seine Generalversammlung ab. Für die nächstjährige Funktionsperiode wurde der alte Ausschuss per acclamationem wiedergewählt. Unter anderem wurde auch beschlossen, zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im Monate August ein Festschießen abzuhalten.

— (Brand in der Spinnfabrik in Vittai.) Am 20. d. M. gegen 11 Uhr vormittags geriethen infolge starker Reibung die Walzen einer Maschine in der Spinnfabrik der Firma Schwarz, Zublin & Comp. in Grazdorf bei Vittai in Brand, welcher sich blitzschnell auf die in nächster Nähe aufgespeicherten Baumwollvorräthe ausbreitete. Dem raschen und energischen Eingreifen der Arbeiter, welche den Brand bald bemerkten, ist es zu verdanken, daß derselbe nicht größere Dimensionen annahm und in Kürze vollkommen gelöscht wurde. Dessenungeachtet erleidet die erwähnte Firma einen Schaden von 300 bis 400 fl., da die genannten Vorräthe beim Löschen des Brandes argen Schaden litten und zumeist unbrauchbar geworden sind.

— (Einlieferung eines Einbrechers.) Der Tagelöhner Franz Bozic aus Moräutsch, welcher an dem im Jahre 1897 und 1898 an verschiedenen Orten des Vittaiers und Sitticher Gerichtsbezirkes verübten Einbruchsdiebstählen mitgewirkt haben soll, wurde über Veranlassung des k. k. Landesgerichtes Laibach am 18. d. M. von der Gendarmerie in Heiligenkreuz verhaftet und in die Untersuchungshaft nach Laibach abgeführt.

\* (Hagelschlag.) Am 10. d. M. nach 1 Uhr nachmittags entstand in Ober- und Unter-Roschana ein heftiges Ungewitter mit Hagelschlag. Dasselbe verursachte auf den zu den genannten Ortschaften gehörigen Aedern und Feldern sowie in den Wein- und Obstgärten einen Schaden von etwa 4000 fl.

— (Aus Bad Töply in Krain) schreibt man uns: Das seinerzeit wegen schlechter Witterung nicht abgehaltene Concert der Rudolfswerter Musikkapelle findet morgen statt. — Da der Besuch des Bades so stark ist, daß alle Zimmer im Curhause fortwährend besetzt sind, ersucht die Badeverwaltung um rechtzeitige Bestellung der Zimmer, denn nur dann ist eine Unterkunft bei dem starken Wechsel möglich; auch ist die Badeverwaltung recht gerne bereit, Wohnungen auswärts zu besorgen.

— (Curliste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 7. bis 17. d. M. 420 Personen zum Curgebrauch eingetroffen. — In der Landes-Curanstalt Neuhaus bei Villi sind in der Zeit vom 9. bis 15. d. M. 225 Personen eingetroffen.

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Am 18. d. M. wurden sechs Personen verhaftet, und zwar drei wegen Excesses, zwei wegen Vaciens und eine wegen Uebertretung des § 8 des St. G. und § 45 des Wehrgesetzes. Anton Novljan aus Palna (Vittai) wollte nämlich vor Erfüllung der Militärdienstpflicht nach Amerika auswandern.

Musica sacra.

Sonntag den 23. Juli (Heil. Apollinaris) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe von Karl Santner, Graduale von Anton Joerster, Offertorium von Dr. Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 23. Juli Hochamt um 9 Uhr: Lateinische Messe zu Ehren des heil. Anton von Padua von Josef G. Jangl, Graduale «Juveni David» von Joh. Baptist Treisch, Offertorium «Veritas mea» von Johann Vap. Treisch.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Heimische Kunst.) Seit einigen Tagen ist im Schaufenster der Firma F. Kollmann am Rathhausplatz das wohlgelungene Porträt des Bischofs Stroßmayer ausgestellt, welches von der begabten heimatischen Künstlerin Fräulein Ivana Kobilca meisterhaft durchgeführt wurde und nicht nur das Aeußere des greisen Kirchenfürsten, sondern auch dessen Charakter getreu wiedergibt. Bekanntlich hat Fräulein Kobilca ihre Studien in Paris und London gemacht und malt nun schon seit längerer Zeit in einem der beiden Ateliers des Seraljevoer Landesmuseums nach nationalen Motiven und hat sich u. a. auch durch ihre herrlichen Frescogemälde in der dortigen katholischen Seminarkirche verewigt. Gegenwärtig arbeitet die Künstlerin an einer Allegorie, darstellend die Subdignung, welche die krainischen Stände der Landeshauptstadt Laibach darbringen. Das Gemälde ist für den hiesigen Rathhausaal bestimmt.

— (Die Petöfi-Gesellschaft in Budapest) richtet anlässlich der fünfzigsten Jahreswende des Todes Petöfis an die ungarische Nation einen Aufruf, in welchem sie um Beiträge zur Errichtung eines Petöfi-Hauses bittet. Das Petöfi-Haus soll an einem der schönsten Punkte der ungarischen Hauptstadt in classischem Stil erbaut werden und ein Museum sein, das alle Werke des gefeierten Dichters in den verschiedenen Ausgaben, seine Manuscripte, die Andenken an ihn, seine Porträts und Statuen und alle von ihm sonst vorhandenen Reliquien enthalten soll.

— (Ueber ein neues Kolossal-Theater in Paris) wird dem «Berl. Börs.-Cour.» berichtet: «Auf der Porte-Maillot, am Ende der Avenue de la Grande Armée, hat sich mit erstaunlicher Schnelligkeit ein gewaltiger Theaterpalast erhoben; er ist in wenigen Monaten förmlich wie ein Pilz aus der Erde gewachsen, und nun steht er da und wird täglich und stündlich von einem wahren Menschenknäuel umlagert. Théâtre-Géant-Columbia nennt sich diese neue Acquisition der Seine-Hauptstadt, und Bolosfy Kiralsy ist der Erbauer. Das Théâtre-Géant-Columbia soll an Riesenhaftigkeit alles bisher Dagewesene übertreffen, und die Aufführungen sollen an Pracht und Mannigfaltigkeit alles bisher Bekannte weit in den Schatten stellen. Die Mitte der kolossalen Bühne nimmt ein Wasserbassin von 1800 m Umfang ein, auf dem eine ganze Flotte vor den Blicken des Publicums heranziehen kann.»

— (Das berühmte schwedische Schriftstellerpaar Dia Hansson-Laura Marholm) ist vor Jahresfrist zur katholischen Kirche übergetreten. Sämmtliche protestantische Verleger und Zeitungen haben deshalb plötzlich alle Verbindungen mit ihnen abgebrochen. Die katholischen Kreise Deutschlands fordern nun die katholischen Verleger und die katholische Presse auf, das gefeierte Schriftstellerpaar ausgiebig zu unterstützen.

Neueste Nachrichten.

Admiral Dewey in Triest.

(Original-Telegramme.)

Triest, 21. Juli. Admiral Dewey erwiderte heute vormittags in der großen Kaserne den Besuch des Brigadiers von Conrad und stattete dem Bürgermeister Dompieri einen Besuch ab. Nachmittags erwiderte Statthalter Graf Goetz an Bord der «Olympia» den Besuch des Admirals Dewey; bei dem Verlassen des Schiffes wurden die üblichen Salutschüsse abgegeben. Die Schiffskapelle der «Olympia» ließ bei dem Flaggenmanöver des Morgens und Abends dem Spiele der Landeshymne die österreichische Volkshymne folgen. Heute abends findet ein vom amerikanischen Gesandten in Wien Harris zu Ehren des Admirals Dewey und dessen Schiffsstabs veranstaltetes Diner statt.

Triest, 21. Juli. Heute gegen 9 Uhr machte der amerikanische Gesandte Harris mit dem Militär-

Attaché und dem Secretär der Gesandtschaft dem Statthalter Grafen Goetz seine Aufwartung.

Triest, 21. Juli. Admiral Dewey machte um 10 Uhr vormittags, begleitet von dem Schiffs-Commandanten und dem Flaggenstabschef, dem Statthalter Grafen Goetz seine Aufwartung. Im weiteren Verlaufe des Vormittags erwiderte Admiral Dewey die gefrigen Besuche, darunter jenen des Vertreters des Seebezirks-Commandanten, Linien-Schiffs-Capitän Dell'Adami. Der Admiral, der den Admiral Tegetthoff anlässlich dessen Reise in den Vereinigten Staaten persönlich kennen gelernt hatte, interessierte sich besonders für die auf Tegetthoff bezüglichen Andenken und gab seiner tiefen Verehrung für den Sieger von Lissa Ausdruck.

Großfürst-Thronfolger Georg †

(Original-Telegramme.)

Batum, 21. Juli. Nach der gestrigen hier erfolgten Ankunft der Kaiserin-Witwe sowie der sie begleitenden Großfürsten und Großfürstinnen wurde die Leiche des Großfürsten-Thronfolgers Georg an Bord des Dampfers «Georg Bobjedonofschew» gebracht, welcher sodann nach Noworossijsk in See gieng.

Die Philippinen.

(Original-Telegramme.)

Newyork, 21. Juli. Einer Meldung aus Washington zufolge hätten Präsident Mac Kinley und dessen militärische Berather beschlossen, einen Theil des 3. Cavallerieregimentes und ein freiwilliges Regiment Reiter nach Manilla zu entsenden.

Telegramme.

Wien, 22. Juli. (Orig.-Tel.) [Wiener Btg.] Der Justizminister versetzte die Gerichtsadjuncten August Kette von Gottschee nach Reifnitz, Alois Seliskar von Treffen nach Krainburg, Dr. Franz Mohovic von Idria nach Oberburg und ernannte zu Gerichtsadjuncten die Aufcultanten Friedrich Merat für Littai und Josef Zupancic für Idria.

Wien, 21. Juli. (Orig.-Tel.) In der Verhandlung wegen der Demonstrationen bei der Arbeiterpromenade auf der Ringstraße wurde Dr. Adler zu einem Monate strengen Arrestes verurtheilt.

Wien, 21. Juli. (Orig.-Tel.) Die «Pol. Corr.» erfährt von amtlicher Seite, daß die Zeitungsmeldung, wonach das österreichisch-ungarische Torpedoboot «Buffard» gesunken sei, auf einer unrichtigen Information beruhe. Das Torpedoboot sei bloß bei den kriegsmäßigen Escadreübungen havariert.

Wien, 21. Juli. (Orig.-Tel.) [Außenhandel Oesterreich-Ungarns.] Die Einfuhr betrug im Juni 62.7 Millionen (— 10.7 Millionen gegen Juni des Vorjahres), die Ausfuhr 73.4 Millionen (+ 8.7 Millionen), somit beträgt das Activum der Handelsbilanz 10.7 Millionen gegen ein Passivum von 8.7 Millionen im Vorjahre. Vom Jänner bis inclusive Juni 1899 betrug die Einfuhr 399.6 Millionen (— 36.2 Millionen), die Ausfuhr 430.4 Millionen (+ 62.1 Millionen). Das Activum der Handelsbilanz beträgt demnach 30.8 Millionen gegen ein Passivum von 67.5 Millionen im Vorjahre.

Dresden, 21. Juli. (Orig.-Tel.) König Albert empfing heute mittags im Schlosse Pillnitz zu seinem fünfzigjährigen Jubiläum als Ritter des preussischen Ordens pour le mérite die vom Kaiser Wilhelm entsendete Glückwunschedeputation. Dieselbe überreichte dem Jubilar im Auftrage des Kaisers die goldene Krone zu dem genannten Orden.

Paris, 21. Juli. (Orig.-Tel.) Der neuernannte päpstliche Nuntius überreichte heute nachmittags dem Präsidenten Loubet unter dem üblichen Ceremoniell sein Beglaubigungsschreiben. Der Nuntius hielt hierbei eine Ansprache, in welcher er sagte, daß ihn der Papst beauftragt habe, den Ausdruck seiner väterlichen Zuneigung für Frankreich und seine Wünsche für das Gedeihen Frankreichs zu erneuern. Präsident Loubet dankte für die ihm namens des Papstes zum Ausdruck gebrachten Gefühle und drückte den Wunsch nach einem dauernden Einvernehmen zwischen der französischen Regierung und dem päpstlichen Stuhle aus.

Madrid, 21. Juli. (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Fabra» meldet: Zwischen dem Cardinal Erzbischof von Toledo und dem Erzbischof von Sevilla ist ein Zwiespalt ausgebrochen. Der Erzbischof von Toledo veröffentlichte einen Hirtenbrief, in welchem er die Gläubigen aufforderte, die Dynastie und die Institutionen zu achten. Der Erzbischof von Sevilla dagegen gab seine Zustimmung zur Veröffentlichung eines carlistischen Pamphlets und empfing eine Deputation von Carlisten. Der Zwischenfall der beiden Kirchenfürsten wird lebhaft besprochen. Der Erzbischof von Toledo wird hierüber dem Vatican berichten.

Constantinopel, 21. Juli. (Orig.-Tel.) Am 20. d. übergibt der russische Oberst Schostal die Verwaltung Kethymnos den kretischen Behörden. Auf Wunsch des Königs Georg wird sich Oberst Schostal dann nach Athen begeben, um dem König seine Aufwartung zu machen.

Curliste von Töplitz.

In der Zeit vom 1. April bis zum 15. d. M. sind in Töplitz nachbezeichnete Gäste angekommen:

Heribert Walland, Kaufmann, Wien; Josef Buttman, Oberwerkmeister, Laibach; Frau Schegula f. Tochter, Advocaten-Gattin, Rudolfswert; Josef Petermann, Pfarrer, Mariawörth; Franz Klementschitsch f. Schwester, Cadettenführer, Rudolfswert; Matthias Kosar, Pfarrer, Radomlje; Johann Vekovrh, Oberlieutenant i. R., Laibach; Schapla, Apotheker, Haidenschaft; Frau Bauer-Mayer, Officialsgattin, Laibach; Frä. Hermine Cantoni, Lehrerin, Laibach; Matthias Hönigmann f. Gattin, Privatier, Gottschee; Matthias Hönigmann jun., Handelsmann, Warzchau; Johann Hönigmann f. Gattin, Handelsmann, Triest; Johann Kresse f. Gemahlin, f. l. Bezirkskommissär, Rudolfswert; Otto Ritter v. Bestened f. Gemahlin, Sohn und Tochter, f. l. Bezirkshauptmann, Rudolfswert; J. Svoboda, Professor, Laibach; J. Taucar, Professor, Laibach; Frau Brunner f. Tochter, Oberlandesgerichtsrathsgattin, Gottschee; Baron Reichbach f. Gattin, f. u. l. Hauptmann i. R., Rudolfswert; Leopold Bolko, Fabrikant, Görz; Raimund Jagodis, Verpflegsbeamter, Sarajevo; Frau Louise Gertscher f. Tochter, Brautensgattin, Wien; Josef Jalen, Besitzer, Krapp; Franz Jupan, Besitzer, Krapp; Peter Schleimer f. Gattin, Privatier, Laibach; Frau Prosinagg, Besitzersgattin, Fraustnil; Svoboda, f. l. Obercommissär, Laibach; Johann Sesel f. Gattin, Magistratsrath, Laibach; Anton Golobic, Pfarrer, Jirklach; Wilhelm Sattner, Kaufmann, Laibach; J. Dmerja, Kaufmann, Krainburg; Frä. Josefine Dobere, Gesellschaftlerin, Laibach; Frä. Fanny Ruzel, Obergeringensgattin, Laibach; W. König, Apotheker, Marburg; Johann Rode, Kaufmann, Laibach; Ludwig Stufca, Pfarrer, Slagovice; Valentin Bernik, Pfarrer, Holmec; Jakob Strupe, Pfarrer, Laibach; Frä. Mimi Seidl, Geschäftsbefizerin, Rudolfswert; Frä. Marie Kavcic, Private, Triest; Andreas Krčan, Pfarrer, Stein; Matth. Kert, f. u. l. Major i. R., Laibach; Johann Germ, Pfarrer, St. Kanzian; Dr. Gestrin, f. l. Landesgerichtsrath i. R., Laibach; J. Prosinagg, Fabrikant, Fraustnil; Frau Ernestine Krisper f. Frä. Tochter, Fabrikbesizersgattin, Rivih; Frä. Ludmilla Windischer, Private, Krainburg; Frau Kerzic, Landesgerichtsrathswitwe, Krainburg; J. Zalaznik, Bäcker, Laibach; Franz Kavcic, Kaufmann, Laibach; Anton Kliner, landchaftlicher Obergeringensgattin, Laibach; Franz Bahovec f. Frä. Tochter, Handelsmann, Laibach; Armand Fröhlich f. Gattin und Sohn, Besitzer, Laibach; Albin Smola, f. Gattin und Sohn, f. l. Landesgerichtsrath, Rudolfswert; Guido Schnebik, f. l. Landesgerichtsrath, Laibach; Johann Mathian f. Gattin, f. u. l. Postlieferant, Laibach; Franz Kattelj, Oberlehrer, Laibach; Frau Trenz, Staatsanwalts-gattin, Laibach; Franz Dreßel, Handelsmann, Laibach; Karl Edler von Lasch, f. u. l. Oberstlieutenant, Laibach; Franz Bozic, Kaufmann, Rudolfswert; Otto Fischer, Buchhändler, Laibach; Fr. Kürzer Edler von Zedenthal, Buchhalter, Villach; Heinrich Rozmann, Gärtner, Hönigstein; Johann Wehora, Bäckermeister, Rudolfswert; Franz Fischer f. Gattin, Hotelier, Stein; Anton Jor, Inspector, Laibach; Ludwig Bauer, f. l. Bezirkssecretär, Gottschee; Heinrich Mittag, f. l. Oberinspector, Rudolfswert; von Willemann, Ingenieur und Bauleiter, Rudolfswert; Franz Demischer, f. l. Bezirkssecretär, Rudolfswert; Franz Innocente, Besitzer, Adelsberg; Ferdinand Hussi f. Gattin, Kaufmann, Pörschach; Vertha Fuchs, Kaufmannsgattin, Klagenfurt; Matthias Bezan, f. l. Notar, Seisenberg; Johann Popovic, Besitzer, Karlsbad; Johann Nowy, Buchhalter, Laibach; Johann Tomaschger f. Gattin, Verwalter, Klagenfurt; Hermann Starin f. Gattin, Privatier, Triest; Seliobor Belaret, Verwalter, Petrijah; Anton Jgur, Pfarrer, Krainburg; Peter Jnerebner, Weinhändler, Bozen; Jaager Edler von Wanderhaag, f. u. l. Major, Graz; Knobloch Ritter von, f. u. l. Oberst, Laibach; Anton Bogovic, Kaufmann, Agram; Gottlieb Zitel, f. u. l. Lieutenant, Pettau; Frä. Antonie Baloch, Private, Laibach; Frä. Vertha Maranzeller, Private, Laibach; Frau Friederike Tschlesnig, Private, Laibach; Matthias Werberber, Otonom, Gottschee; Anton Ajoli, f. l. Kanjlist, Fritsch; Fanny Eder, Steuereinnahmerwitwe, Graz; Fräulein Fried. Gertscher, Ober-Landesgerichtspräsidententochter, Laibach; Josef Stacal, Forsttechniker, Gottschee; Johann von Heimerich, f. u. l. Generalmajor, Klagenfurt; Johann Weissenberger, f. u. l. Hauptmann, Graz; Eleonore Svoboda, Obercommissärsgattin, Laibach; Antonie Schussmann, Rechnungsrevidentensgattin, Klagenfurt; Max Kropf, Architekt, Wien; Vertha Bojela f. Sohn, Oberlandesgerichtsrathsgattin, Rudolfswert; Peter Wolfegger f. Frä. Tochter, f. l. Gymnasialdirector, Gottschee; Regina Faulal, Linienchiffslieutenantwitwe, Schischla.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 19. Juli. Sobolak, f. l. Polizei-Obercommissär, Lemberg. — Buchner, Rfm., Hamburg. — Pino, Private, f. Sohn, Jara. — Sonecic, Priester, Agram. — Leonhardt, f. Frau, Lauterbach. — Bergdaniil, Linerg, Privat, Bielig. — Klein, Rfm., Temesvar. — Ponigai, Gutsbesitzer und Abgeordneter, Görz. — Mayer, Rfm., Fiume. — Sensfner, Lehrer, f. Familie, Berlin. — Fleischer, Fabrikant, Dobruska. — Antemius, Private, Neumarktl. — Nowak, Rfm., f. Sohn, Brünn. — Sprinar, Ingenieur, Graz. — Simon, Rfm., Saaz. — Kövesdy, Rfm., Großkanizsa. — Stern, Hamerer, Riese, Schid, Tilger, Doefel, Reher, Schwarz, Lehmann, Winterholer, Tschoner, Rihner, Graf, Kiste, und Reisende; Dr. Fritsch, Advocat; Rufavina f. Frau, Krause, Ingenieure, Wien. — Ferigaj, Geschäftsführer, f. Familie; Labric, Rfm., Triest. — Schintner, Doctors-Witwe, f. Schwester, Agram.

Hotel Elefant.

Am 19. Juli. Potnil, Private, Oberlaibach. — Nohaards, Gerichtsrath, Amsterdam. — Pino, Private, f. Tochter, Jara. — Mucovic, Doctorsgattin, f. Sohn, Essig. — Blahi, Director, Budapest. — Schindler, Apotheker, Fiume. — Schübert, Lehrerin, Friesach. — Sever, Private, Landstraß. — Dr. Schegula, Rudolfswert. — Kempny, Verf.-Secretär, Graz. — Dr. Morpurgo f. Gemahlin; Heimisch, Oberinspector der f. l. priv. Südbahn; Campa, Lehrer, f. Gemahlin; Wanniel, Vydanovits, Boscolo, Gelskovits, Marzotti, Kiste; Janowits, Doctors-Gattin, f. Töchtern, Triest. — Spiger, Rörser, Schmidlein, Burian, Sonnenstein, Gläd, Kiste, Wien.

Am 20. Juli. Zwirzina, Heiber, Josef, Steiner, Müller, Bayer, Reichmann, Kiste; v. Auer, Privat, Wien. — Löwenstein, Rfm., Jala. — Blühweis, Rfm., Klagenfurt. — Breitenstein, Rfm., Würzschlag. — Rayviche, Rfm., Promontor. — Antes, Kolinsty, Kiste, Prag. — Ditrich, Rfm., Waidhofen. — Mastuni, Furchir, Kiste; Cragnolin, Apotheker, Udine. — Cadez, Rfm., St. Martin. — Böhm, Rfm., Budapest. — Bvdjanc, Gymnasial-Director, f. Gemahlin, Mostar. — Bacchiasso, Privat, Panau a. M. — Katalinic, Großhändler, f. Familie, Spalato. — Schwarz, Rfm., Budweis. — Kardos, Rfm., Doglar. — Gärtner, Rfm., Nürnberg. — Selinger, Rfm., Brod.

Verstorbene.

Am 18. Juli. Johanna Mittermayer, Arbeiterstochter, 10 Mon., Deutsche Gasse 7, Tuberculose. Am 19. Juli. Johanna Gajot, Bahnarbeiterstochter, 16 Mon., Wienerstraße 35, Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Sichtweite in Meilen. Data for 21. 7. and 22. 7.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Ob schön! Ob Regen! Bad Stein.

Sonntag den 30. Juli 1899

in den Curhaus-Localitäten

Annenfest - Nachfeier

zu Gunsten (2845) 2-1

der Ortsarmen von Stein und Münkendorf.

Zum Schlusse Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 30 kr. Ueberzahlungen werden mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck dankend entgegengenommen.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

J. Friedl, Bade-Pächter.

Strohhutlade

in allen Farben, zum Selbstgebrauch, momentan trockend, zu haben in der Delfarbenhandlung der Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (871) 11-5

Zucker-Ersparnis

trotz Zuckersteuer erreicht die sparsame Hausfrau, wenn sie im Haushalte statt des aufregenden, kraftlosen Kaffees oder Thees

Doctor v. Trnkóczys

Cacao-Malz-Thee

verwendet. 1 Paket mit 1/4 Kilo Inhalt 20 kr., 14 Pakete nur 2 fl. 25 kr. Zu haben in der

Apotheke Trnkóczy, Laibach.

Umgehender Postversandt, auch nur 1 Paket.

In der heißen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. (VIII.) (2849) 1

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Voranzeige.

Circus Enders

60 Personen, Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges

34 bestdressierte Pferde

eigenes Musik-Orchester.

Dem P. T. Publicum von Laibach und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, dass ich mit meiner bestrenommierten Gesellschaft Ende Juli mittelst Separatzuges hier ein-treffe, um einen Cyklus von Vorstellungen zu eröffnen.

Mein Unternehmen steht auf der Höhe der Zeit und entspricht allen Anforderungen strenge, was mich auch hoffen lässt, dass ich während der Saison mit regem und zahlreichem Besuch unterstützt werde. Es zeichnet

hochachtungsvoll

(2862) die Direction.

Im Schweizerhause. Dienstag den 25. Juli zu Ehren aller Annen und Jakobinen grosses Militär-Concert.

Abschied des scheidenden Wirtes Hans Eder.

Eintritt 20 kr. Anfang um halb 8 Uhr.

Um recht zahlreichen Zuspruch ersucht

hochachtungsvoll

(2870) 2-1

der Obige.

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

(2586) 4 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Eine angenehme Wohnung

im zweiten Stockwerke, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller und Holzlege, ist in der Polanastrasse Nr. 25 mit 1. August, eventuell sogleich, zu vermieten.

Anzufragen bei der Hauseigentümerin daselbst (Parterre).

Advertisement for wine featuring a circular logo with text 'DIE GRÖSSTE WEINMESSIG-FABRIK DER MONARCHIE' and 'Spezerei- und Delicatessen-Geschäften'.

Advertisement for Somatose-Kraft-Wein and Somatose-Kraft-Bisquit, including details about the product and contact information for the pharmacy.

Wilh. Hatle's Nachfolger JOHANN HAFNER Kunst- und Bautischlerei

Graz, Lagergasse Nr. 11. (1587) Erzeugnisse von 10-7

Advertisement for woodwork and carpentry services, listing various types of work and contact information.

Course an der Wiener Börse vom 21. Juli 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices for various categories including Staats-Anleihen, Eisenbahn-Anleihen, Pfandbriefe, Aktien, and Industri-Aktien.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsler-Geschäft, located at Laibach, Spitalgasse. Includes text about private deposits and insurance.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 166. Samstag den 22. Juli 1899.

Official notice regarding the liquidation of the estate of the late Emperor Franz Joseph I. (Razglas c. kr. finančnega ravnateljstva za Kranjsko z dné 20. julija 1899).

Official notice regarding the liquidation of the estate of the late Emperor Franz Joseph I. (öger okolišu se nahaja shrambeni prostor za sladkor ali sladkornato blago).

Official notice regarding the liquidation of the estate of the late Emperor Franz Joseph I. (Kundmachung der k. k. Finanz-Direction für Krain vom 20. Juli 1899).

Official notice regarding the liquidation of the estate of the late Emperor Franz Joseph I. (steuer von 12 Hellern per Kilogramm netto, auf welche die für die Verbrauchsabgabe geltenden Bestimmungen sinngemäße Anwendung finden).

Official notice regarding the liquidation of the estate of the late Emperor Franz Joseph I. (freiten Menge gehören, den Bezug oder die Entrichtung der Nachsteuer, beziehungsweise der erhöhten Verbrauchsabgabe, nachzuweisen).